

Christoph Mäder

Präsident Economiesuisse

Wettbewerbsfähigkeit – das Fundament unserer Resilienz

Die Gäste der Statistisch-Volkswirtschaftlichen Gesellschaft Basel (SVG Basel) haben sich für das Referat von Christoph Mäder, Präsident von economiesuisse, zahlreich eingefunden. Der Veranstaltungsabend wird durch den Präsidenten der SVG Basel, Marco Gadola, eröffnet, der dem interessierten Publikum einen Einblick in die eindrückliche Vita von Christoph Mäder gewährt. Das Thema des heutigen Abends ist «Wettbewerbsfähigkeit – das Fundament unserer Resilienz». Der Referent betritt das Podium unter grossem Applaus und bedankt sich für die Einladung nach Basel.

In den vergangenen Jahrzehnten hat die Schweizer Wirtschaft zahlreiche Schocks und Krisen erlebt und überwunden. Auch in jüngster Zeit zeigt sich die Schweizer Wirtschaft erstaunlich robust, belastbar und widerstandsfähig, trotz grosser Herausforderungen. Als mögliches Beispiel kann die Corona-Pandemie genannt werden, wo die Schweiz aus wirtschaftlicher Sicht verhältnismässig gut abgeschnitten hat.

Der Referent möchte im Folgenden näher auf die Fragestellung eingehen, warum die Schweizer Wirtschaft in Krisen so robust, belastbar und widerstandsfähig ist. Der Erfolg der Schweiz sei kein Zufall, sondern das Ergebnis harter Arbeit, vieler kluger politischer Entscheidungen und eines vernünftigen Umgangs mit öffentlichen Mitteln. Über Jahrhunderte hindurch entstand eine vielfältige Kultur, basierend auf persönlicher Freiheit, gegenseitigem Respekt, Eigenverantwortung, Solidarität, Fleiss und Anspruch an Qualität. Der Staat setze in der Schweiz grundsätzlich auf Eigenverantwortung und greife nur moderat in die Wirtschaftsfreiheit ein. Es sei zentral, dass diese unternehmerische und persönliche Freiheit erhalten bleibe.

Die Schweiz gehört nicht nur zu den am stärksten globalisierten Ländern der Welt, sondern auch zu den wettbewerbsfähigsten Volkswirtschaften. Weil Unternehmen auch politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Herausforderungen ausgesetzt seien, definiere sich Wettbewerbsfähigkeit nicht nur durch das Bruttoinlandsprodukt und die Produktivität. Bereits einige wenige Indikatoren ermöglichen eine recht zuverlässige Aussage über die Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft. Der Referent geht auf folgende Erfolgsfaktoren am Beispiel der Schweiz näher ein: Liberale und nachhaltige Marktwirtschaft; Qualität der Bildung und Forschung; Gesunde Staatsfinanzen; Wettbewerb und freies Unternehmertum; Verlässliche institutionelle Rahmenbedingungen. Als weitere wichtige Erfolgsfaktoren für die Wettbewerbsfähigkeit nennt der Referent: Leistungsfähige Infrastrukturen; Sichere und preiswerte Energieversorgung; Offener Zugang zu den Weltmärkten; Freie und offene Arbeitsmärkte. Es sei genau diese Wettbewerbsfähigkeit, welche gleichermaßen für eine hohe Wertschöpfung sowie für Robustheit und Elastizität der gesamten Volkswirtschaft sorgt. Wettbewerbsfähigkeit bedinge jedoch auch Reformfähigkeit, da Stillstand Rückschritt im internationalen Wettbewerb bedeute. Reformblockaden müssen gelöst werden. Ein Beispiel sei die Altersvorsorge, wo die Schweiz demografisch bedingt auf eine Krise zusteure.

Es gilt stets zu bedenken, dass ordnungspolitische Prinzipien unternehmerische Freiräume garantieren. Werden diese Prinzipien aufgegeben, gehe damit auch ein Verzicht auf Freiheit einher. Die Schweiz weise auch eine lange und erfolgreiche Tradition von unternehmerischer Verantwortung auf, was sich bei vielen Schweizer Unternehmen in hoher Eigenfinanzierung und finanzieller Solidität zeigt.

Generell werden Kompromisse statt Konflikte benötigt. Die Schweiz müsse in vielfältigen Politikbereichen Fortschritte erzielen, um mit einer sich schnell verändernden Welt Schritt halten zu können. Die drei Dachverbände der Schweizer Wirtschaft (economicsuisse, Schweizerischer Arbeitgeberverband, Schweizerischer Gewerbeverband) haben eine gemeinsame wirtschaftspolitische Agenda vorgelegt, welche den Reformbedarf der Schweiz abstecke. Damit sollen die Voraussetzungen für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit und somit des Wohlstands in der Schweiz geschaffen werden. Neben weitsichtigen Politikerinnen und Politikern benötige die wettbewerbsfähige Schweiz von morgen Fürsprecherinnen und Fürsprecher aus der Wirtschaft. Schliesslich sei die wirtschaftspolitische Debatte, wie die Schweiz ihre Wettbewerbsfähigkeit erhalten und fördern kann, zentral.

Verfasserin: Julia Jankovic, 16.05.2022, RealWWZ